



# Klimaschutz in Zahlen: Der Sektor Industrie

2016 emittierte die Industrie circa 188 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Das entspricht einem Anteil von 21 Prozent an den Gesamtemissionen. Der Industriesektor ist damit nach der Energiewirtschaft der zweitgrößte Verursacher von Treibhausgasemissionen in Deutschland. Zwischen 1990 und 2000 konnten die jährlichen Emissionen um gut ein Viertel reduziert werden. Seit 2002 stagnieren die Emissionen (siehe Balkendiagramm).

Dem Industriesektor werden in erster Linie Emissionen aus Verbrennungsprozessen und der Eigenstromversorgung zugeordnet. Hinzu kommen Prozessemissionen, die circa ein Drittel der Emissionen des Sektors ausmachen (siehe Kreisdiagramm). Fremdstrom wird im Energiesektor bilanziert (Quellprinzip).

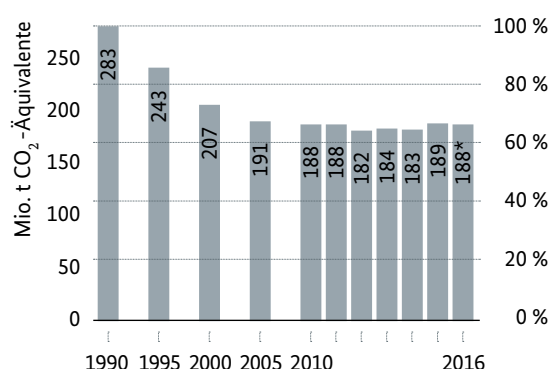
Konjunkturzyklen beeinflussen die Emissionsentwicklung im Industriesektor sichtbar: 2007 befanden sich die Emissionen auf einem zwischenzeitlichen Hoch. Dafür waren unter anderem konjunkturelle Entwicklungen in der energieintensiven Industrie verantwortlich. 2009 sanken die Emissionen vergleichsweise stark, da die Nachfrage durch die Wirtschaftskrise kurzfristig abnahm.

Zwei Drittel der Emissionen des Industriesektors (123 Millionen Tonnen) wurden 2016 von der energieintensiven Industrie verursacht.

Die wichtigsten bestehenden Maßnahmen zu Emissionseinsparungen im Industriesektor sind:

- der EU-Emissionshandel
- finanzielle Förderung von Effizienzmaßnahmen, zum Beispiel Anreize für Investitionen in höhere Energieproduktivität über die Förderprogramme der KfW
- Regulierung von klimarelevanten F-Gasen.

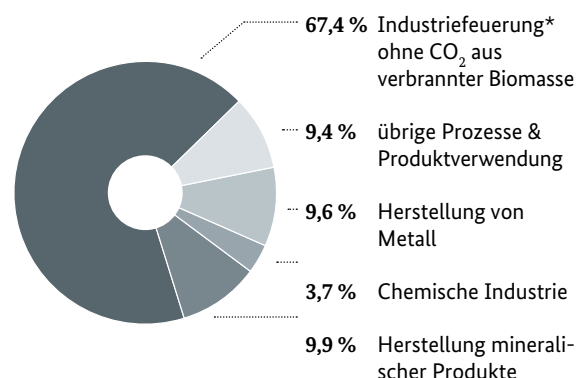
## Emissionsentwicklung Industrie



\* Schätzung

Quelle: UBA (2017a); Schätzung 2016 basierend auf Pressemitteilung 09/2017

## Emissionsquellen Industrie 2015



Quelle: UBA (2017a, Stand: März 2017)

\* Verbrennungsprozesse, beispielsweise aus der Befuerung von Drehrohröfen